Salzkammergut Zeitung

Redaktion: Sparkassegasse 1, Tel. 367
Verwaltung: Rathausplatz 2, Tel. 515
Inseraten- u. Versandabteilung: Rathausplatz 2, Tel. 751
Schluß der Anzeigen-Annahme: Montag mittags / Für unverl. Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Einzelpreis: S 1.—
Erscheint jede Woche einmal
Postbezug: Für ein Vierteljahr-Abonnement 12.50 Schilling.
V. b. b.

Nummer 24 | Donnerstag, 12. Juni 1952 | 8./58. Jahrgang

Kunst und Musik

Karl May im Kapuzinerkloster?

Ueber die Pfingsttage hatte die ihr neunzigjähriges Jubiläum begehende Bücherei der Kapuziner zu einer Buchausstellung eingeladen. „O je", dachte da wohl mancher „aufgeklärte" Zeitgenosse, lauter fromme Erbauungsschriften, nichts für mich, am wenigsten für die Burschen und Mädchen von heute! Wie erstaunten die zweifelnden Schlachtenbummler aber, als sie gleich bei der Eingangstür einen Schaukasten mit einer „echten" Indianerlandschaft gewahrten, vor dem eine große Zahl der spannenden und noch immer jung gebliebenen grünen Karl-May-Bände lag. Sogar die neuesten, selbst dem eingefuchsten Karl-May-Spezialisten noch nicht bekannten Bücher aus dem Nachlaß sind dabei! Daneben ein Stand mit Jugendschriften. Auch hier nichts von süßlicher Andachtsliteratur, sondern mutige, lebensfrisch zupackende Bücher über „Sie und Ihn", „Ihn und Sie" aus der Feder eines welterfahrenen deutschen Pädagogen. Auch der Blick auf die anderen Wissensgebiete lohnte sich. Neben den theologischen Spitzenwerken von Daniel Rops, Rudolf Holzner, Ida Görres: eine bunte Welt historischer, künstlerischer, philosophischer, aber auch rein schöngeistiger Titel. Wer wollte, konnte gleich an Ort und Stelle Bekanntschaft schließen mit Kaiserin Maria Theresia, Madame Curie, dem Generalfeldmarschall Rommel, Georg Friedrich Händel, Ulrich Rudel, er konnte die kühnen, Zeitproblematik aufreißenden Werke von Georges Orwell, Henri Queffenec, Friedrich Heer, genau so finden, wie die besonnten Lebenserinnerungen des Propstes Weingartner, die humorvolle Ironie des Don Camillo und Peppone, die Heimatwerke des „Reimmichl" . . .

Und das alles in einer Klosterbibliothek? Man lernt halt nie aus! Das meinte auch der langjährige Betreuer dieser zu ganz winzigen Gebühren arbeitenden Volksbildungsstätte. P. Gallus: „Man lernt, wenn man so eine Bücherei aus dem Nichts wieder aufbauen muß, seine Pappenheimer kennen, manch einen, der aus der eigenen Privatbücherei Bände herschenkt, ohne nun selber ein besonderes Kirchenlicht zu sein und manche hochoffiziellen „Dienststellen", die das christliche Schrifttum für sich gepachtet zu haben meinen und die im Verlaufe einiger Jahre (!) nicht einmal einen Brief beantworten können. Aber das soll uns weiter nicht stören . . .

Karl May im Kapuzinerkloster?

Ueber die Pfingsttage hatte die ihr neunzigjähriges Jubiläum begehende Bücherei der Kapuziner zu einer Buchausstellung eingeladen. „O je", dachte da wohl mancher „aufgeklärte" Zeitgenosse, lauter fromme Erbauungsschriften, nichts für mich, am wenigsten für die Burschen und Mädchen von heute! Wie erstaunten die zweifelnden Schlachtenbummler aber, als sie gleich bei der Eingangstür einen Schaukasten mit einer „echten" Indianerlandschaft gewahrten, vor dem eine große Zahl der spannenden und noch immer jung gebliebenen grünen Karl-May-Bände lag. Sogar die neuesten, selbst dem eingefuchsten Karl-May-Spezialisten noch nicht bekannten Bücher aus dem Nachlaß sind dabei! Daneben ein Stand mit Jugendschriften. Auch hier nichts von süßlicher Andachtsliteratur, sondern mutige, lebensfrisch zupackende Bücher über „Sie und Ihn", „Ihn und Sie" aus der Feder eines welterfahrenen deutschen Pädagogen. Auch der Blick auf die anderen Wissensgebiete lohnte sich. Neben den theologischen Spitzenwerken von Daniel Rops, Rudolf Holzner, Ida Görres: eine bunte Welt historischer, künstlerischer, philosophischer, aber auch rein schöngeistiger Titel. Wer wollte, konnte gleich an Ort und Stelle Bekanntschaft schließen mit Kaiserin Maria Theresia, Madame Curie, dem Generalfeldmarschall Rommel, Georg Friedrich Händel, Ulrich Rudel, er konnte die kühnen, Zeitproblematik aufreißenden Werke von Georges Orwell, Henri Queffenec, Friedrich Heer, genau so finden, wie die besonnten Lebenserinnerungen des Propstes Weingartner, die humorvolle Ironie des Don Camillo und Peppone, die Heimatwerke des „Reimmichl" . . .

Und das alles in einer Klosterbibliothek? Man lernt halt nie aus! Das meinte auch der langjährige Betreuer dieser zu ganz winzigen Gebühren arbeitenden Volksbildungsstätte. P. Gallus: „Man lernt, wenn man so eine Bücherei aus dem Nichts wieder aufbauen muß, seine Pappenheimer kennen, manch einen, der aus der eigenen Privatbücherei Bände herschenkt, ohne nun selber ein besonderes Kirchenlicht zu sein und manche hochoffiziellen „Dienststellen", die das christliche Schrifttum für sich gepachtet zu haben meinen und die im Verlaufe einiger Jahre (!) nicht einmal einen Brief beantworten können. Aber das soll uns weiter nicht stören . . .